



---

## Kurzinformation

### Gastransportkapazitäten

---

Angesichts des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine werden Möglichkeiten der (Teil-)Substitution der Erdgaslieferungen aus Russland geprüft. In diesen Zusammenhang stellt sich die Frage nach **Transportkapazitäten von Erdgas innerhalb Deutschlands**.

Auf Nachfrage der Wissenschaftlichen Dienste teilte das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) mit, dass eine fachlich korrekte Bezifferung der Gastransportkapazitäten zwischen Ost- und Westdeutschland bzw. Ost- nach Westdeutschland **mit derzeitigem Kenntnisstand nicht möglich** sei.<sup>1</sup> Ende Februar seien die Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) beauftragt worden, eine LNG Variante im Netzentwicklungsplan Gas (NEP Gas) zu berechnen, welche die notwendigen Netzausbauten ermitteln soll (ohne Berücksichtigung der Nord Stream 2). Die Bundesnetzagentur (BNetzA) habe die FNB aufgefordert, weitere LNG-Varianten zu berechnen, insbesondere mit Blick auf einen vollständigen Ersatz russischer Erdgasmengen. Die FNB beabsichtigen diese im zweiten Teil, dem Konsultationsdokument zum NEP Gas 2022-2032, zu veröffentlichen. Die Berechnungen haben, so das BMWK, im Juni begonnen. In dem Zusammenhang werden weitere Netzausbaumaßnahmen ermittelt. Diese liegen der BNetzA **voraussichtlich im August** vor.<sup>2</sup>

Das BMWK bewertet die **Transportkapazitäten** grundsätzlich wie folgt:

„Das deutsche Erdgasnetz ist für zwei Gasrichtungen ausgelegt. Einmal der Transport von russischem Erdgas aus dem Osten in westliche Richtung und der Transport von norwegischem Erdgas aus Nordwesten in den Süden. Aus dem Westen kommen dann noch die Lieferungen aus den Niederlanden für das L-Gas Gebiet hinzu und seit Anfang des Jahres verstärkt LNG

---

1 Antwort des BMWK auf die Anfrage der Wissenschaftlichen Dienste, Stand 8.8.2022.

2 Antwort des BMWK (Fn. 1); vgl. auch FNB Gas, Die Fernleitungsnetzbetreiber, Netzentwicklungsplan Gas 2022–2032 Zusammenfassung, Zwischenstand Juli 2022, abrufbar unter [https://fnb-gas.de/wp-content/uploads/2022/07/2022\\_07\\_06\\_Zusammenfassung\\_NEP-Gas-2022-2032-Zwischenstand.pdf](https://fnb-gas.de/wp-content/uploads/2022/07/2022_07_06_Zusammenfassung_NEP-Gas-2022-2032-Zwischenstand.pdf).

über Belgien und die Niederlande. Bereits in der Vergangenheit wurde aber auch die **technische Möglichkeit für einen Gasflusses aus dem Westen in den Osten** geschaffen. Diese sind aber **nicht ausreichend**.<sup>3</sup>

Für den Transport russischen Erdgases nach Deutschland stehen nach Aussage des BMWK folgende Pipelines zur Verfügung:

„**NEL** - Norddeutsche Anbindungsleitung (20 Mrd. m<sup>3</sup>), diese Leitung hat derzeit nur eine Flussrichtung Richtung Westen.

**OPAL** - Ostsee-Pipeline-Anbindungsleitung (36,5 Mrd. m<sup>3</sup>),

**EUGAL** - Europäische Gas-Anbindungsleitung (55 Mrd. m<sup>3</sup>),

Erdgas der **OPAL/EUGAL** kann an der tschechischen Grenze in die Stegal eingespeist werden, bzw. über Tschechien (Pipeline-Gazelle) am Grenzübergabepunkt Waidhaus (BY) wieder in das deutsche Netz.

**STEGAL** - (Sachsen-Thüringen-Erdgas-Leitung) plus der STEGAL-Loop, der die Leitung entsprechend erweiterte.

**MIDAL** - (Mitte-Deutschland Anbindungs-Leitung) plus der MIDAL-Loop.

Die Ferngasleitungen MIDAL und STEGAL treffen an der Verdichterstation Reckrod (Osthessen) zusammen; von der Station aus kann Erdgas in alle Richtungen transportiert werden. Die Maximalmenge liegt bei zwei Millionen Kubikmetern Erdgas pro Stunde, das entspricht ca. 17 Mrd. m<sup>3</sup>.

Daneben besteht für den Transport von Erdgas in der Mitte Deutschlands eine Verbindung von der Nord Deutschen Transversale (Netra) der Open Grid Europe GmbH nach Steinitz (SA) zum Anschluss an das Netzgebiet der Ontras.<sup>4</sup>

Bezüglich kurzfristiger Anpassungen zur Versorgung des Ostens Deutschlands aus dem Westen weist das BMWK auf folgende **Beschränkungen** hin, die zumindest eine kurzfristige Anpassung der Kapazitäten nur beschränkt möglich mache:

„Da Gasnetze historisch auf einen Ost-West-Transport ausgelegt sind, prüfen die Fernnetzbetreiber (FNB) derzeit wie die Kapazitäten auf eine Flusssituation von West nach Ost angepasst werden können. Kurzfristig sind nur geringe Erhöhungen im Sommer für unterbrechbar nutzbare Transportkapazitäten möglich. Eine Anpassung auf einen dauerhaft sicheren West-Ost Transport zur Substitution russischer Gasmengen wird auch an den Grenzübergangspunkten und dem dahinterliegenden deutschen Leitungsnetz **erhebliche und vor allem zeitintensive Investitionen** erfordern. Kurzfristig bis zum Jahresende können hier nur geringere Ausbauten

---

3 Antwort des BMWK (Fn. 1); Hervorhebungen durch Verfasserin der Kurzinformation.

4 Antwort des BMWK (Fn. 1).

umgesetzt werden. Es bestehen daher **sehr große Transportrestriktionen**, um zusätzliches LNG insbesondere von Belgien und den Niederlanden nach Deutschland zu transportieren.“<sup>5</sup>

Zudem macht das BMWK zu den **Transportkapazitäten aus dem Ausland** die folgenden Angaben:

„Belgien und Niederlande:

Die TVK (Technisch Verfügbare Kapazität) für BEL und NDL beträgt zusammen ca. 56 GW und gibt an, was an festen Kapazitäten ganzjährlich vermarktet werden kann. Laut Auswertungen der FNB-Zahlen werden seit dem 01.04.2022 in BEL und NDL bereits jetzt über 64 TWh/Monat (entspricht einer Kapazität von 88 GW) angeboten, zuletzt waren es 47 TWh/Monat (entspricht einer Kapazität von 64 GW). Diese Steigerungen sind möglich, indem unterbrechbare Kapazitäten genutzt und Exit-Flüsse verringert werden. Ziel ist es, diese auf unterbrechbarer Basis saisonal genutzten Kapazitäten dauerhaft in feste Kapazitäten umzuwandeln. Im zweiten Schritt soll berechnet werden, ob die dann festen Kapazitäten ausreichen, um genügend LNG Mengen aus Belgien und den Niederlanden nach Deutschland zu transportieren.

Frankreich:

Kurzfristig können am Grenzübergangspunkt Medelsheim 100 GWh/d (entspricht einer Kapazität von 4,1 GW) im Sommer nach Deutschland eingespeist werden (zum Vergleich: dies entspricht ca. 5,7 % der Menge über Greifswald). Dies kann sofort und ohne Netzausbau umgesetzt werden.

Ein hierbei zu überwindendes Hindernis ist die unterschiedliche Praxis der Odorierung von Gas: Während in Frankreich das Gas bereits auf Fernleitungsnetz-Ebene odoriert wird, geschieht dies in DEU erst auf Verteilnetz-Ebene. Es wurde bereits mit ggf. betroffenen Infrastrukturbetreibern erörtert, ob eine Übernahme von bereits odoriertem Gas in das deutsche Fernleitungsnetz, das die Werte der geltenden technischen Regel überschreiten kann, möglich ist.“<sup>6</sup>

\*\*\*

---

5 Antwort des BMWK (Fn. 1); Hervorhebungen durch Verfasserin der Kurzinformation.

6 Antwort des BMWK (Fn. 1).